

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Persönlichkeit den Übergang zum parlamentarischen Regierungssystem nicht mitmachen würde. In diesem Falle mußte ein für die Weiterführung der Regierung in so schwerer Lage geeigneter Reichskanzler erst gefunden werden.

Gegen Mittag traf der Reichskanzler, mit ihm der Staatssekretär Graf Roedern, der Unterstaatssekretär v. Radowik, der Chef des Zivilkabinetts v. Berg, Oberst v. Winterfeldt und der Sohn des Reichskanzlers in Spa ein. Während der Bahnfahrt unterhielt sich der Sohn des Kanzlers mit Winterfeldt über die Art, in der mit dem Kaiser über den Kanzlerwechsel gesprochen werden sollte. Mit keinem Worte war von einem etwa notwendig werdenden Waffenstillstandsangebot die Rede.

Gleich nach Ankunft des Reichskanzlers in Spa berichtete ihm Hinzke über die bisherigen Besprechungen. Der Reichskanzler war auf das Tiefste betroffen über das Verlangen der D.S.L. nach sofortigem Waffenstillstand¹⁹, ein Verlangen, das, wie Hinzke sich ausdrückte, „über unseren schwärzesten Pessimismus hinausging“.

Bei der am Nachmittag stattfindenden Besprechung des Kaisers mit dem Kanzler, dem Grafen Roedern und dem Kabinettschef v. Berg erklärte Graf Hertling seinen Rücktritt, der vom Kaiser angenommen wurde. Als Nachfolger kamen Prinz Max von Baden, Graf Roedern und eine zeitlang auch Dr. Solf in Betracht. Hinzke war bei der Besprechung anfangs nicht zugegen, wurde aber hineingerufen, worauf ihm der Kaiser eröffnete, nach der Ansicht des Reichskanzlers könne mit der neuen Regierung und dem Frieden noch ein wenig gewartet werden. Hinzke hatte sich aber die Auffassung der D.S.L. völlig zu eigen gemacht, daß Gefahr im Verzuge sei; er hatte dem General Ludendorff auf seine Frage, wann die neue Regierung gebildet sein könne, den 1. Oktober — Dienstag — als Termin angegeben. Die Festsetzung dieses Termins, den die D.S.L. nunmehr in ihre Berechnungen als endgültig einstellte, hat schwerwiegende Folgen gezeitigt.

Als in der Nachmittagsitzung der Kaiser eine Verzögerung des Friedensschrittes als möglich bezeichnete, erinnerte ihn Hinzke an die dringende Forderung der D.S.L. nach sofortigem Waffenstillstand und an die Notwendigkeit, das Angebot von einer Regierung ausgeben zu lassen, die der Feind im Gegensatz zur damaligen als verhandlungsfähig und vertrauenswürdig ansähe. Der Kaiser schien anfangs eine Entscheidung nicht treffen zu wollen und wandte sich zur Tür. Hinzke folgte ihm und wiederholte, daß die Bildung einer neuen Regierung Vorbedingung für das Waffenstillstands- und Friedensangebot sei. Nunmehr unterzeichnete der Kaiser den Erlaß, in dem es hieß: „Ich wünsche, daß das deutsche Volk wirksamer als bisher an der Bestim-

¹⁹ „Ein Jahr in der Reichskanzlei“, S. 180.